

Abschlussbericht des Projekts „Familie kämpft ums Überleben in Venezuela“, Projekt-ID: 2237

Start Projektumsetzung: 01.03.2021

Ende Projektumsetzung: 31.08.2022

1. Abschlussbericht allgemein

Mein Heimatland Venezuela ist bekanntlich ein Land im Norden Südamerikas, das nach über 20 Jahren Verstaatlichung, schlechter Wirtschaftspolitik der sozialistischen Regierung von Hugo Chavez und Nicolas Maduro, das Land in die schlimmste wirtschaftliche und politische Krise dieses Jahrhunderts geführt hat.

Maduro wird heute von der übrigen Staatengemeinschaft fast ausnahmslos und zu Recht als Diktator angesehen. Auch die Korruption ist seither im Land ausgeufert und für die Bevölkerung ein oft unüberwindliches Problem, bei der Erledigung einfachster Vorgänge.

Die Corona Pandemie hat die Situation der Bevölkerung nun zusätzlich auf ein unerträgliches Maß verschärft, durch völlig rücksichtslose Ausgangssperren, die selbst das Besorgen notwendiger Dinge oder Nahrungsmitteln nicht mehr möglich machen und sogar unter Strafe stellen können.

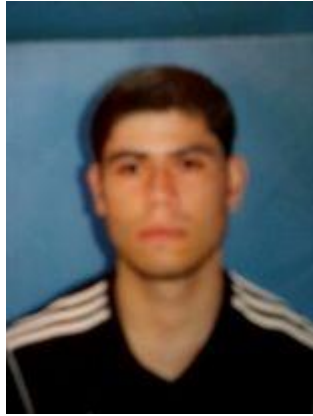
Vor 20 Jahren war Venezuela ein „Vorzeigeland“ in dieser Region, mit guter medizinischer und pharmakologischer Situation. Zum Beispiel war es in der Region das erste Land, das die Geißel der Malaria besiegte. Davon ist heute leider nichts mehr übrig, gesundheitliche Versorgung der Bürger existiert quasi nicht mehr. Außer man ist reich und verfügt über gute Kontakte....

Jeder zehnte Mensch ist heute in Venezuela mit Tuberkulose infiziert (keine Übertreibung!) und es mangelt überall an Medikamenten, wie Antibiotika, Desinfektionsmittel und sogar einfacher Schmerzmittel. Medikamente gegen Diabetes, Bluthochdruck und z.B. Herzerkrankungen, sind nur mehr Wunschtraum der Ärzte. Selbst Strom und fließendes Wasser sind in Haushalten und sogar in vielen Spitälern nicht funktionierend, was die Hygiene sogar in Gesundheitseinrichtungen auf katastrophales Niveau senkte. Kontaminierte OP Säle und unsaubere Labors sind die Folgen.

Zu meiner Familie in Venezuela, die ich mit Hilfe der Spenden unterstützen konnte:



Meine Zwillingschwester Carmen 54J. ist Lehrerin mit einem Monatsgehalt von 4\$ (!), von dem niemand leben kann. Ihr Mann ist arbeitslos und erhält keine Sozialhilfe.



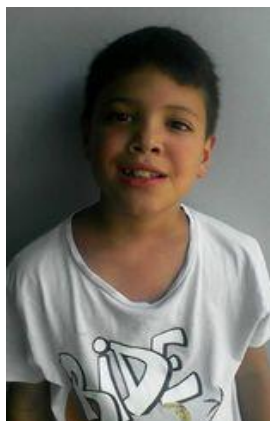
Ihr Sohn Oscar 29J. Studiert, wurde von seiner Uni beauftragt trotz Corona seit März 2020 Schulkinder zu unterrichten, was er seither tut, ohne Bezahlung zu erhalten.



Meine Tante Esperanza 76J. Witwe, bekommt eine staatliche Alterspension von umgerechnet \$ 2.- (!) Sie leidet an Niereninsuffizienz und erhöhtem Blutdruck, an die erforderlichen Medikamente ist aus mehreren Gründen natürlich nicht zu denken.



Elisabeth 12J.



Oliver 8J.



Mathias 5J.

Meine Nichte und Neffen, von mir auch bisher im Rahmen meiner Möglichkeiten unterstützt.



Ich, Maria Adela Lopez, 54J lebe seit 1991 in Österreich, bin österreichische Staatsbürgerin.

Mein Ehemann ist vor etwas über 10 Jahren verstorben, ich habe als Verkäuferin all die Jahre in Österreich immer fleißig gearbeitet. Corona bedingt bin ich seit Monaten in Kurzarbeit und muss wie viele andere, mit geringerem Einkommen mein Auslangen finden. Was weitere Unterstützung meiner Verwandten in Venezuela nahezu unmöglich macht. Zudem ist finanzieller Transfer direkt nach Venezuela kaum möglich, und muss über den Umweg Kolumbien stattfinden.

Beispiel für die Korruption der ansässigen Banken:

Habe einmal € 300.- mittels normaler Banküberweisung an meine Familie gesandt. Tatsächlich wurden meiner Schwester davon nach Abzug angeblicher „Spesen und Steuern“ nur mehr € 5.- (!) ausbezahlt. € 295.- verschlang das korrupte System! Seither ist nur mehr Transfer nach Kolumbien, mittels Western Union möglich. Mein Neffe Oscar reist dann 6 Std. zur kolumbianischen Grenze, die er nur mit Hilfe der „La Farc Guerillas“ passieren kann. Natürlich muss für diese Hilfe auch, aber gottseidank in erträglichem Rahmen, bezahlt werden.

Bei allen Spender:innen möchten wir uns ganz herzlich für ihre großzügige Unterstützung bedanken. Es war das erste Mal in 20 Jahren, dass die Familie wieder ein Weihnachtsessen zubereiten konnte. Dazu hat sie auch notdürftige Nachbarn eingeladen, die auch das Essen sehr genossen habe. Beiliegend ein Foto von diesem Essen.

2. Welchen gesellschaftspolitischen Zweck hat das Projekt erfüllt?

Familie Lopez ist eine von vielen Familien in Venezuela, deren Existenz aufgrund von Korruption, Krisen und Konflikten in Gefahr ist. Die Covid-19 Krise hat die soziale und ökonomische Krise in Venezuela immer weiter verschlimmert. Mit Hilfe der Spenden konnte Familie Lopez Lebensmittel, Medikamente und Schulunterlagen für die Kinder kaufen sowie Miete und Energiekosten für die kalten Jahreszeiten decken.

3. Wie waren Reaktionen anderer zu diesem Projekt?

Das Projekt hat viel Unterstützung bekommen. 82 Personen haben für das Crowdfunding gespendet.

Oscar Lopez hat am **23.12.2021** einen Brief geschickt und schreibt:

»Ich möchte APC-Help und allen Spender*innen für die Familie Lopez in Venezuela sehr herzlich danken. Durch Ihre Selbstlosigkeit und Ihren guten Glauben haben Sie geholfen, dass unsere Familie in Würde leben kann. Nach vielen Jahren der Entbehrung können wir uns wieder ein Weihnachtsessen leisten.«

Ernst Löschner schickte uns folgende Nachricht:

»Als Initiator dieser Spendenaktion möchte ich euch auch ganz persönlich und sehr herzlich danken, für eure Großzügigkeit, eure Solidarität und eure Empathie. Wir sind eine Gruppe von 75 Menschen, die sich für dieses Projekt zusammengefunden haben, um 4 Erwachsenen (nicht im Foto ist der arbeitslose Ehemann von Maria del Carmen Lopez) und zwei Kindern in einer Notsituation zu helfen.

In Summe wurden von euch über 8.000€ gespendet, sodass wir nun monatlich für einige Zeit jeweils 500€ überweisen können, um die Familie mit dem Allernotwendigsten (inkl. Medikamente und Nahrungsmittel) zu versorgen.

Für mich ist dadurch mit euch ein Gefühl von Gemeinsamkeit entstanden, bei dem wir uns die Hände reichen. In der unsicheren Zeit, die uns derzeit erfasst, erscheint mir dies besonders wertvoll. Ja, Feliz Navidad und ein gutes schönes Año Nuevo, so möge es sein für euch, mit euren Familien.«



4. Wofür wurde das gespendete Geld konkret ausgegeben?

Ich habe dankenswerterweise € 8.280 am 22. Oktober 2021 für meine Familie in Venezuela bekommen. Ich habe diesen Betrag in 21 Überweisungen an meine Familie übertragen, die letzte Überweisung von € 500 war am 3. August 2022 (alle ÜW-Belege beiliegend).

Folgende Ausgaben wurden getätigt, die ebenfalls durch Belege nachgewiesen sind:

Nahrungsmittel:	€ 3.026,-
Medikamente	€ 532,-
Arztkosten	€ 818,-
Kleidung/Schuhe	€ 670,-
Wohnungsmiete	€ 1.100,-
Mobiltelefon + Laptop	€ 800,-
PC (Montage, Internet)	€ 570,-
Zahnprothese für alte Tante	€ 780,-

Summe	€ 8.296

5. Für APC: Nachweis der Mildtätigkeit des Projekts

Aufgrund der sozialen und wirtschaftlichen Krisen in Venezuela kann Familie Lopez nicht ausreichend für ihren Lebensunterhalt aufkommen. Die Spenden kommen hilfsbedürftigen Personen zu Gute.

